



## **Zukunftsrat Verkehr**

**Wo Bürger:innen gemeinsam Mobilität neu denken**

### **Bericht des Organisationsteams**

*Caro Hammoutene, Luise Wernisch-Liebich und Florian Wagner*

Unsere Gesellschaft steht vor der Notwendigkeit großer Veränderungen. Der Zukunftsrat Verkehr ist ein Bürger:innenrat, in dem Menschen gemeinsam über die Transformation unserer Verkehrssysteme nachdenken.

Zu nachhaltiger Entwicklung trägt der Zukunftsrat auf zwei Ebenen bei: Einerseits leisten die beteiligten zivilgesellschaftlichen Initiativen und Aktivist:innen damit einen Beitrag dazu, Bürger:innenräte in Österreich als demokratische Praxis zu etablieren.

Andererseits wird der ZUKUNFTSRAT VERKEHR lebbare, nachhaltige Lösungsvorschläge für die angespannte Verkehrssituation im Ballungsraum Wien liefern.

Der ZUKUNFTSRAT VERKEHR ist eines der sechs Schlüsselprojekte des Action for Sustainable Future (ASF) Hub der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und der Universität für angewandte Kunst Wien. In diesem Bericht wird das Zustandekommen des Bürger:innenrates von der Idee über die Konzeption und Projektierung bis zur Umsetzung beschrieben. Zum Zeitpunkt der Verfassung liegt das erste Wochenende, an dem geloste Bürger:innen beraten, noch eine Woche in der Zukunft.

## 1. Der ZUKUNFTSRAT VERKEHR

Wenn Österreich die Ziele der Agenda 2030 einhalten will, müssen wir die Notwendigkeit einer Verkehrswende mit möglichst vielen Betroffenen reflektieren und mit ihnen tragfähige Lösungen für ihren Alltag definieren.

Der ZUKUNFTSRAT VERKEHR ist ein österreichischer Modellprozess, der auf Erfahrungen von lokalen Bürger:innenräten und dem Zukunftsrat Demokratie basiert. Er widmet sich der problematischen Verkehrssituation in der Ostregion Österreichs, wo täglich rund 2,6 Millionen Menschen von A nach B unterwegs sind.

Mit einer aufsuchenden Kampagne und zwei Bürger:innenräten beteiligen wir Menschen in und um Wien an der Bearbeitung der Verkehrsprobleme in unserer Region. Auf Basis ihrer persönlichen Erfahrungen und wissenschaftlicher Fakten formulieren die Bürger:innen in einem transparenten Entscheidungsprozess gemeinsam Lösungen, die unterschiedliche Meinungen berücksichtigen – und damit die Gesellschaft als Ganzes weiterbringen.

Aus Bürger:innen werden im Prozess des Zukunftsrats Co-Kreator:innen und Problemlöser:innen. Sie werden durch öffentliche Veranstaltungen in die Vorbereitung des Bürger:innenrates einbezogen: Die konkrete Themenfindung passiert über Aktionen und Gespräche im öffentlichen Raum. Außerdem nehmen 30 per Zufallsauswahl ausgesuchte Personen am Bürger:innenrat teil. Schließlich sind diese wiederum an der Präsentation und Planung der weiteren verkehrspolitischen Empfehlungen beteiligt.

## 2. Warum braucht es einen Bürger:innenrat?

*„Bürgerräte können nicht die Lösung für alle Probleme sein. Aber sie können die bestehenden demokratischen Institutionen ergänzen und bereichern und so den gewählten Vertretern helfen, bessere Entscheidungen zu treffen, die die Mehrheit der Wähler besser überzeugen können.“<sup>1</sup>*

Bürger:innenräte haben sich zur Beratung und Lösung von schwierigen politischen Entscheidungssituationen in vielen Ländern und Regionen bewährt. Sie spielen auf regionaler und lokaler Ebene eine wichtige Rolle bei der Lösung von Interessenskonflikten und sind ein erfolgreiches Modell partizipativer Demokratie.

Bürger:innen werden durch Losverfahren ausgewählt, um sich zu einem bestimmten, die Gemeinschaft betreffenden Thema, anderthalb bis zwei Tage lang zu beraten. Dabei entstehen neue Ideen, die zu Empfehlungen für die politischen Entscheidungsträger:innen verdichtet werden.

---

<sup>1</sup> Prof. Dejan Stojanović in einem Interview mit „Le Temps“

Das große Potential dieses Beteiligungsprozesses zeigen am eindrucksvollsten die Irish Citizen's Assemblies. Bürger:innenräte, die inhaltlich gut vorbereitet, professionell moderiert und deren Ergebnisse ernstgenommen werden, haben die Chance, für politische Herausforderungen und kontroverse Fragen lebbare Lösungen für die Mehrheit der Bevölkerung auszuarbeiten. In Irland wurde etwa das Verfassungsreferendum zum Thema Fristenlösung mit einer Citizen's Assembly vorbereitet.

Wir vom Team Zukunftsrat sind davon überzeugt, dass gesamtgesellschaftliche Probleme, die uns alle betreffen, gemeinsam gelöst werden sollen. Dafür braucht es gesamtgesellschaftliche Beratungsprozesse und die Möglichkeit, mitzugestalten. Genau dafür setzen wir uns ein.

Die Meinung, dass die Demokratie ein Hindernis für die nötigen Transformationsprozesse ist, halten wir für falsch. Im Gegenteil: Wir brauchen eine stärkere, integrativere Demokratie, um die großen ökologischen und sozialen Krisen zu überwinden. Die Demokratie wird oft definiert als System kollektiver Willensbildung und Entscheidungsfindung. Manche Befunde, die unsere Demokratie in einer Krise sehen, konzentrieren sich wie Colin Crouch (Postdemokratie) auf die Entscheidungsfindung, die vor allem in National-, Landtags- und Gemeinderäten und vor allem durch gewählte Repräsentant:innen – Berufspolitiker:innen – stattfinden. Diese Entscheidungsfindung, so Crouch, sei mittlerweile so stark von anderem als der kollektiven Willensbildung in dem durch die Entscheidungen betroffenen Kollektiv – der Bevölkerung – beeinflusst, dass von einer Postdemokratie gesprochen wird. Die weiteren Krisensymptome unserer Demokratie werden darauf zurückgeführt: immer weniger Menschen glauben an eine positive Wirkung ihrer Beteiligung.

Die Motivation derer, die sich – vor allem ehrenamtlich - im Team des Zukunftsrats engagieren, liegt hingegen darin, die kollektive Willensbildung zu verbessern. Wir sind überzeugt, dass das Format der Bürger:innenräte zu einem komplementären Organ unserer Demokratie werden kann, das Deliberation- und Partizipationsprozesse nicht nur quantitativ erhöht, sondern auch die Qualität der Beteiligung verbessern kann. Zahlreiche empirische Befunde internationaler Bürger:innenräte bestätigen diese Überzeugung.<sup>2</sup>

### **3. Konzept und Gesamtprozess**

Der ZUKUNFTSRAT VERKEHR entstand basierend auf den positiven Erfahrungen, die das Organisationsteam mit dem Vorgängerprojekt Zukunftsrat Demokratie gemacht hat. Das zentrale Ergebnis dieses komplett zivilgesellschaftlich getragenen Prozesses zum Thema Demokratie war, dass Bürger:innen sich beteiligen wollen und können - überhaupt wenn Probleme gelöst werden müssen, die die Gesellschaft als Ganzes betreffen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer:innen als zentrales Learning hervorgehoben, dass durch die Methode

---

<sup>2</sup> vgl. KNOCA - A European network for sharing best practice on the design and implementation of Climate Assemblies (<https://knoca.eu/>)

unterschiedliche Meinungen gleichberechtigt Platz haben und diese Unterschiede nicht zwangsläufig zu einer Spaltung führen müssen.

*"Unterschiedliche oder konträre Meinungen müssen nicht zu Spaltung und Feindbildern führen, sondern können zu mehr Verständnis füreinander, zu einem sowohl als auch und zu gelebter, lebendiger Demokratie beitragen!"<sup>3</sup>*

Mit dem Bürger:innenrat hatten wir also ein Tool erprobt um strittige Themen in produktiver Weise auseinanderzusetzen. Und dann kam die Besetzung der Stadtstraßen-Baustellen in Wien. Diese hat den letzten Anstoß für die Einreichung des Projekts Zukunftsrat Verkehr zum Wettbewerb des Action for Sustainable Future (ASF) Hub der Ludwig Boltzmann Gesellschaft geliefert. Beim ZUKUNFTSRAT VERKEHR sollen sich unterschiedliche Bürger:innen mit gleichberechtigten Mobilitätsbedürfnissen begegnen und gemeinsam Wege finden, wie Mobilität in der sogenannten Ostregion nachhaltig gestaltet werden kann. Alle Meinungen sind willkommen, niemand hat per se recht oder unrecht.

### **3.1. Vorprojektphase**

Nachdem für die Ausschreibung des ASF HUB eine breite Unterstützung der Projektidee durch mehrere Partner aus Zivilgesellschaft und Unternehmen gewünscht war, war die Vorprojektphase vor allem durch das Werben einzelner Teammitglieder für die Idee ZUKUNFTSRAT VERKEHR gekennzeichnet. Im Endeffekt konnte die Unterstützung von einigen neuen Partner:innen eingeholt werden, die ihre Rolle im Prozess aber vor allem in der Beratung und der Begleitung sehen und somit mehrheitlich im Sounding Board vertreten sind.

Nach der Auswahl als Schlüsselprojekt des ASF Hub hat auch die Projektleiterin bei der Ludwig Boltzmann Gesellschaft größere und kleinere Projekte miteinander vernetzt. So hat der ZUKUNFTSRAT VERKEHR tatkräftige Unterstützung für die aufsuchende Kampagne vom Team von *skug - Magazin für Musikkultur und künstlerische Begleitung* für den Gesamtprozess gewonnen.

### **3.2. Die Projektträger:innen**

#### **Respekt.net GmbH**

Der Verein Respekt.net ist ein überparteilicher Zusammenschluss von politisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die gesellschaftspolitisches Engagement erleichtern wollen. Respekt.net entwickelt neue innovative Konzepte, um eine Teilnahme

---

<sup>3</sup> Zitat einer Bürgerin, siehe Abschlussbericht Zukunftsrat Demokratie (<https://zukunftsrat.at/wp-content/uploads/2022/02/Bericht-Zukunftsrat-Demokratie-fertig.pdf>)

am politischen Prozess zu fördern und für alle zu ermöglichen. Die Respekt.net GmbH steht zu 100 Prozent im Eigentum des Vereins und wickelt größere Projekte im Sinne des Vereins ab.

### **Democratic Society**

Democratic Society is a network of people working to create a democracy that works for the 21st century. We undertake practical projects, conduct research and build new democratic infrastructure that lets people involve themselves in the decisions that shape their lives.

### **European Public Sphere**

Die Initiative „European Public Sphere“ schafft einen öffentlichen Raum für die Zukunftsfragen Europas. Mit ihrer geodätischen Kuppel, dem Europe-Dome, lädt sie zu Gesprächen von Menschen mit Gedanken und Ideen. Es geht darum, die Bausteine für die soziale Architektur Europas zusammenzutragen.

### **Gründungsverein Österreichische Demokratiestiftung**

Die Österreichische Demokratiestiftung will Projekte unterstützen, die sich um die Grundsätze der liberalen Demokratie und des aufgeklärten Rechtsstaats bemühen. Sie ist unabhängig, überparteilich und den Werten und Regeln der friedlichen demokratischen Auseinandersetzung verpflichtet.

Gemeinsam wollen wir das Bewusstsein dafür stärken, dass Demokratie etwas ist, das nicht immer schon da war, sondern etwas, das viele Generationen vor uns erkämpft und miteinander ausdiskutiert haben; und es ist etwas, das nicht immer da sein wird, wenn nicht jede:r Einzelne von uns täglich etwas dafür tut.

### **IG Demokratie**

Die IG Demokratie (Interessensgemeinschaft Demokratie) ist ein eingetragener Verein zur Förderung der demokratischen Kultur. Wir bezwecken die Förderung partizipativer und konsultativer politischer Prozesse sowie die Vermittlung von Wissen darüber, insbesondere über Kommunikations- und Entscheidungsfindungsmethoden des demokratischen Zusammenlebens.

### **skug - Magazin für Musikkultur**

Salon skug ist die Veranstaltungsreihe von skug, das Magazin für Musikkultur. Skug ist als künstlerische Teil des Projektteams Begleitung des Zukunftsrat Verkehr und setzt Veranstaltungen im öffentlichen Raum um.

## **3.3. Team**

Der Großteil des Team Zukunftsrat, das den Prozess operativ umsetzt, hat sich bereits im ersten Prozess gefunden. Während der Teambuilding Phase für den ZUKUNFTSRAT VERKEHR haben aber drei Personen aus persönlichen Gründen beschlossen, sich aus der

operativen Arbeit zurückzuziehen. Das Kernteam, das das Projekt vorangetrieben hat, ist damit auf sechs Personen geschrumpft, nur eine davon leistet die Arbeit für das Projekt hauptamtlich. Somit litt der ZUKUNFTSRAT VERKEHR leider von Anfang an unter Personalnot und nicht alle Vorhaben konnten umgesetzt werden.

### **3.4. Beratung**

Auch externe Expert:innen standen dem Team des ZUKUNFTSRAT VERKEHR für die Gestaltung des Gesamtprozesses, aber auch für das Einholen von spezifischem Fachwissen zur Seite.

Alec Hager, Barbara Laa und Ulrich Leth haben das Team in einem Workshop vor allem über verkehrspolitische Herausforderungen in Wien auf einen Stand gebracht. Auch Überlegungen, welche Stakeholder:innen noch angesprochen und den Prozess mit einbezogen werden könnten, wurden mit dem Experten Alec Hager angestellt.

Hubertus Hofkirchner (Prediki) beriet den ZUKUNFTSRAT VERKEHR vor allem in Fragen der Zufallsauswahl und hat mit seinem zentralen Wunsch, die Wahrheit zu erkunden und gebiaste Ergebnisse zu vermeiden, wertvolle Hinweise für die Gestaltung des Samples für den Bürger:innenrat geliefert, die aufgrund der Anmeldungen nicht alle umgesetzt werden konnten.

Die Stadt Wien und das Land Niederösterreich unterstützen den ZUKUNFTSRAT VERKEHR durch die Bereitstellung von Dipl. Ing. Dr. Werner Rosinak, der die Beratungen der Bürger:innen ab dem ersten Wochenende fachlich begleiten wird.

Der VOR - Verkehrsverbund Ostregion hat dem Zukunftsrat die Expertin für regionales Mobilitätsmanagement Dlin Dr.in Britta Fuchs zur Seite gestellt.

### **3.5. Sounding Board**

Nach dem Startworkshop, bei dem beinahe alle Projektpartner:innen anwesend waren, ist das Sounding Board entstanden, das das Projektteam bei theoretischen, strategischen und inhaltlichen Fragen berät und unterstützt.

Dem Sounding Board gehören an:

- Daniela Amann (The Democratic Society - Expertin für Partizipation, Moderation und Projektmanagement)
- Josef Barth (Vorstand Demokratiestiftung - Strategieanalyst im Bereich Kommunikation, Politik und Medien; Schwerpunkte: Informationspolitik, Demokratiepoltik, Civic Engagement)

- Martin Bayer (HMP Consulting – Berater für Workflow- und Prozessoptimierung und Projektmanager)
- Tamara Ehs („Als Demokratiewissenschaftlerin verbinde ich akademische Forschung, politische Beratung und politische Bildung in einer Brücken- und Mittlerfunktion zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.“, [www.tamara-ehs.net](http://www.tamara-ehs.net))
- Katahrina Toth (Wissenschaftliche Mitarbeiterin BOKU - Fokus auf Partizipation, Bürger:innenräte, Art of Hosting, Klimakommunikation, Zukunftsvisionen)

Das Sounding Board wurde in Prozessen an zentralen Projekt-Meilensteinen einbezogen. Die Kernbotschaft des ZUKUNFTSRAT VERKEHR, das Einzugsgebiet für die Einladungen und auch der Einladungsprozess inkl. der Einladungsgestaltung für das erste Zukunftsrat-Wochenende wurden den Expert:innen im Sounding Board von den Projektverantwortlichen Bettina Reiter und Luise Wernisch-Liebich vorgelegt und nach deren Feedback wurden Anpassungen oder Verbesserungen umgesetzt.

#### **4. Kampagne**

Ziele der Zukunftsrat Verkehr - Kampagne waren es, auf unseren Bürger:innenrats Prozess aufmerksam zu machen und die Lebensrealitäten und Bedürfnisse der Bürger:innen zum Thema Verkehr in der Ostregion Österreichs kennen zu lernen und darüber in Austausch zu gehen. Hierfür haben mehrere Kuppelgespräche in der European Public Sphere stattgefunden. Diese bietet einen offenen Raum für Diskussion und wurde an mehreren Gelegenheiten, vor allem im öffentlichen Raum platziert. Das Format ist sehr niederschwellig, jede:r ist eingeladen in die Kuppel zu kommen, mitzudiskutieren und zuzuhören. Durch zurückhaltende Moderation und kurze Inputs von Expert:innen entsteht meistens ein tiefgehendes Ringgespräch von ca. 1,5 Stunden, in dem Verständnis für andere Perspektiven und gegenteilige Meinungen entstehen kann. Es ist eine Gelegenheit, mit fremden Personen in ein vertiefendes Gespräch zu einem wichtigen politischen Thema zu kommen und von anderen Lebensrealitäten und Überzeugungen zu erfahren. Bereits im Vorfeld des Zukunftsrat Demokratie fanden solche öffentliche DomeTalks mit Bürger:innen statt. In der Kampagne zum ZUKUNFTSRAT VERKEHR konnten drei Kuppelgespräche in Wien umgesetzt werden: Zwei am Südwind Straßenfest (altes AKH) und eines am Yppenplatz im 16. Bezirk in Zusammenarbeit mit skug. Am ersteren Veranstaltungsort haben viele Besucher des Straßenfest unser Projekt positiv aufgenommen, es gab aber nur bei wenigen Interesse an einem langen und ernsthaften Gespräch. Wir hatten dennoch zwei aufschlussreiche Gesprächsrunden. Am Yppenplatz haben sich vor allem eingeladene Personen, Verkehrsexpert:innen und eine Bezirkspolitikerin beteiligt. Dank des Wissens und der Erfahrung der Gesprächsteilnehmer:innen konnten wir unsere Strategie gut diskutieren und bekamen Feedback bezüglich der politischen Wirksamkeit des ZUKUNFTSRAT

VERKEHR. Alle DomeTalks werden vom Team der European Public Sphere aufgezeichnet und auf YouTube veröffentlicht: <https://www.youtube.com/c/EuropeanPublicSphere/videos>

Ein weiteres Format entstand durch eine Kooperation mit dem Salon skug, einem Magazin für Musik und Subkultur, welches Musik- und Diskussionsveranstaltungen in Wiener Lokalen veranstaltet und mit dem Format *Salon Skug auf Rädern*, auch im öffentlichen Raum „politische Ästhetik von unten“ schafft. Die erste gemeinsame Veranstaltung fand im rhiz statt, einem Nachtlokal am Lerchenfelder Gürtel in Wien. Vier Personen unseres Kernteams diskutierten auf einer Bühne mit den Veranstaltern und dem Publikum über den Zukunftsrat Verkehr und damit zusammenhängende Themen. Eine Aufzeichnung wurde veröffentlicht: <https://www.youtube.com/watch?v=XSftYTcvfNM>

Zum niederschweligen Kennenlernen des Projekts haben wir regelmäßig Montag abends online Info-Calls veranstaltet, die auf unserer Website und den Kanälen auf Twitter und Facebook angekündigt wurden. An diesen Info-Calls haben unterschiedlich viele interessierte Personen teilgenommen. Einige wurden später zu Unterstützer:innen oder Berater:innen.

In unsere online-Kampagne haben wir nur wenig Zeit und Energie stecken können. Das Projekt hat nicht die nötigen Ressourcen, um ausschlaggebend Aufmerksamkeit in den Plattformen zu generieren. Dennoch haben sich durch die mäßige Aktivität auf Twitter einige Personen für den Zukunftsrat interessiert.

## **5. Zufallsauswahl und Einladungsprozess**

Das große Arbeitspaket Zufallsauswahl hat sich beim ZUKUNFTSRAT VERKEHR komplett neu ordnen müssen. Beratend unterstützt wurde das Team Zukunftsrat vor allem von Hubertus Hofkirchner.

Für den ZUKUNFTSRAT VERKEHR wurden in einer Sitzung des Sounding Board die gesamten Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland als "Einzugsgebiet" festgelegt. Wir haben uns bewusst dagegen entschieden, "nur" Bürger:innen einzuladen, die aus beruflichen Gründen nach Wien pendeln, weil wir die Mobilitätsbedürfnisse von allen Menschen in der Ostregion möglichst gut verstehen wollen - auch die von älteren Personen, die in dörflichen Strukturen leben und oft auf privat organisierten Individualverkehr angewiesen sind.

Die Zufallsauswahl erfolgte auf der Basis statistischer Repräsentativität - im Sommer hat das Team Zukunftsrat 1.000 Adressen von der österreichischen Post AG gemietet und diese 1.000 Adressat:innen aus den drei Bundesländern per Brief eingeladen. Neben der Einladung enthielt das Einladungs-Kuvert eine Zusammenfassung in einfacher Sprache und den fünf meistgesprochenen Zweitsprachen der Region: Englisch, Türkisch, Serbo-



Kroatisch, Ungarisch und Arabisch. Personen über 65 haben außerdem einen ausgedruckten Anmelde- und Fragebogen und ein frankiertes Antwortkuvert erhalten.

Da sich nach der ersten Einladungsrunde bis Mitte August ein Überhang an Männern aus Wien und Niederösterreich als mögliche Teilnehmer des ZUKUNFTSRAT VERKEHR angemeldet hatten, hat Hubertus Hofkirchner eine Restratifizierung der Grundgesamtheit vorgenommen. Anfang September wurden auf Basis dessen neuerlich 1.000 Einladungen verschickt, vor allem an Frauen aus Niederösterreich und dem Burgenland. Aber auch viel mehr Menschen unter 44 wurden eingeladen, Teil des ZUKUNFTSRAT VERKEHR zu werden.

22 Teilnehmer:innen innen meldeten sich nach der ersten Einladungsrunde an, weitere 15 nach der zweiten. Außerdem kontaktierten 10 Personen das Respekt.net Büro, um sich von der Teilnahme abzumelden. Dieser Umstand deutet darauf hin, dass durch die Verwendung der Logos der Ludwig-Boltzmann Gesellschaft und der Universität für angewandte Kunst Wien auf den Einladungskverts ein höheres Vertrauen in die Einladung zum Prozess hergestellt werden konnte, als das beim Vorgängerprozess der Fall war.

Hervorzuheben ist aber, dass auch diesmal eine Fehlerquote bei den Adressen, die von der Österreichischen Post AG gemietet wurden festgestellt werden konnte, die aber im vertraglich festgelegten Rahmen von 10 Prozent blieb.

Abzüglich der Retouren entspricht die Rücklaufquote 2,37 bzw. 1,5 oder insgesamt 2,45 Prozent.

Für das erste Zukunftsrat Wochenende konnte durch die mehrstufige Einladung zumindest ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern hergestellt werden. Allerdings ist die Altersgruppe der Menschen zwischen 44 und 65 überrepräsentiert.

## **6. Prozessdesign**

Für das Prozessdesign haben sich zunächst das Kernteam des Zukunftsrats mit der verantwortlichen Person für die Moderation besprochen. Aus der Konzeption war bereits festgelegt, dass sich der Bürger:innenrat über Mobilität in der Ostregion Österreichs beraten soll. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Verkehr zukünftig zu gestalten ist um gleichsam den Bedürfnissen der Bürger:innen und den Klimazielen der Stadt Wien und Österreichs gerecht zu werden. Erst aufgrund der präzisen Fragen der Moderation ist eine konkrete Vision der Ziele, die im Rahmen des Prozesses erreicht werden sollen, entstanden. Die zufällig ausgewählten Bürger:innen sollen an den beiden Wochenenden, eines im Oktober und eines im März, an denen der Rat tagt:

- eine gemeinsam gestaltete und ausformulierte Zukunftsutopie zum Thema Verkehr in der Ostregion Österreichs erarbeiten.

- eigene Ideen die die Bürger:innen im Prozess gemeinsam imaginiert und ausgestaltet haben, in Forderungen formulieren.
- eine gemeinsame Positionierung zu bestehenden verkehrspolitischen Lösungsvorschlägen (die idealerweise trans- oder interdisziplinär gestaltet wurden) erarbeiten.

Alle drei Ziele basieren auf dem im Bürger:innenrat stattfindenden Austausch der jeweils individuellen Lebensrealitäten und entstehen mithilfe von Moderationsmethoden. Zudem findet zwischen den beiden Wochenenden eine Konsultationsphase statt, in der die Bürger:innen des Rats im Rahmen von Veranstaltungen zusätzlich informiert und zu weiterem gemeinsamen Austausch angeregt werden.

Nach jedem Bürger:innenrat Wochenende findet ein Bürger:innen Cafe statt. Dieses ist öffentlich zugänglich und dient dazu, weitere Bürger:innen in die Ergebnisgestaltung des Rats einzubinden sowie die entstandenen Ergebnisse an Vertreter:innen der Politik zu übergeben.

### **6.1. Das erste Wochenende: 1. & 2. Oktober 2022**

Am ersten Wochenende, an dem der Rat tagt, werden die Teilnehmer:innen dazu bewegt ihre Lebensrealitäten miteinander zu teilen und aufgrund der vielfältigen Perspektiven, die im Raum versammelt sind, ein tieferes Verständnis für das Problem zu entwickeln. Vorab werden die Bürger:innen durch zwei Expert:innen-Inputs über die Verkehrssituation und Raum- und Stadtplanung in der Ostregion Österreichs sowie allgemein über Aspekte der ökologischen Krisen informiert.

Der Bürger:innenrat startet mit einem informellen Kennenlernen in der Großgruppe und den Expert:innen Inputs. Dann wird die 30-köpfige Gruppe in 2 Kleingruppen geteilt um ein angenehmes Gesprächsklima und einen regen Austausch zu ermöglichen. Nach dem Mittagessen werden im Rahmen der Dynamic Facilitation Methode Lebensrealitäten ausgetauscht. In einem anschließenden Dialog werden diese zusammengeführt und gemeinsam ausgewertet.

Nach einem Check-out wird zu einem ungezwungenen Abendessen geladen.

Am Folgetag wird in den Kleingruppen wieder die Methodenkombination Dynamic Facilitation und Dialog angewendet, um weiter in die Tiefe zu gehen. Nach dem Mittagessen werden dann die Ergebnisse der Diskussionen als Visionen vergemeinschaftet.

Im Entstehungsprozess dieses Designs gab es in Bezug auf die Ebene, auf der sich die durch den Bürger:innenrat zu erarbeitenden Lösungsvorschläge möglichst befinden sollen, Diskussionsbedarf. Es entstand die Frage, wie die versammelte Kreativität der Bürger:innen in Kombination mit dem anwesenden, diversen Erfahrungswissen besser genutzt werden kann. Sollten Vorschläge auf der Systemebene erarbeitet werden, oder sollte man sich auf konkrete, lokal umsetzbare Lösungen konzentrieren.

Dieser scheinbare Widerspruch ließ sich im Gespräch auflösen: Es sind nur in der Abstraktion zwei unterschiedliche Dinge, die in der Praxis der Beratung gar nicht voneinander zu trennen sind. Für die Gestaltung des Prozesses haben wir uns geeinigt, beiden Polen abwechselnd mehr oder weniger Platz einzuräumen.

## **7. Erste Ergebnisse und Ausblick**

Der ZUKUNFTSRAT VERKEHR kann am Momentum-Kongress 2022 einen Praxisbericht zu den Ergebnissen aus der ersten Beratungsrunde präsentieren und die Probleme, die die Bürger:innen für die weitere Bearbeitung konkretisiert haben, mitbringen. In einer Konsultations-Phase mit einem Pool von Expert:innen werden diese weiter diskutiert um im zweiten Teil des Bürger:innenrates im Frühjahr 2023 konkrete Lösungsansätze zu erarbeiten.